

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärding.

Inhalt: Seit wann ist Schärding eine Stadt? — Gewerbegegeschichtliches aus Schärding.

Gewerbegegeschichtliches aus Schärding.

(Fortsetzung.)

Es werden dann Preiserhöhungen festgestellt und ist diese Absicht von sämtlichen Anwesenden unterschrieben worden. Obenan steht der magistratische Delegierte Sebastian Stengel. Nur um die Vielseitigkeit des Färber-Registers darzutun, sei noch ein Fall herausgegriffen. Er handelt unter dem 26. Juni 1625. Es ist eine Verhandlung über einen entlaufenen Lehrbuben. Da wurde ganz gerichtsordnungsmäßig protokolliert: Erörterung des Vorkommnisses, Antwort des Angeklagten, Handwerksbescheid, Vergleich. Der älteste Teil des Registers reicht bis zum Jahre 1795 — der zweite Teil von diesem Jahre bis zum 29. September 1854, während welcher Zeit die Vorstehung in der früher genannten Färberfamilie verblieb. So gewinnen wir durch die sorgfältige Behütung der den einzelnen Innungsmeistern anvertrauten Lade und durch die er-

mähnten Beigaben (Urkunden und Siegel) ein anschauliches Bild deutschen Gewerbelebens im 17. und 18. Jahrhundert. Wenn wir uns dann weiter umsehen, so ergibt sich übereinstimmend, daß ungefähr um 1600 in Schärding die Gewerbebetätigtigkeit die höchste Stufe erreicht hat.

Es finden sich neben den Erzeugungsstätten für Gegenstände des alltäglichen Bedarfs auch solche, die dem Wohlstand in erster Linie dienen. Wir meinen damit die Gold- und Silberschmiede. Leider sind Arbeiten derselben zu großen Seltenheiten geworden. Trotzdem kann angenommen werden, daß dieses Kunstgewerbe in unserer Stadt zur erwähnten Zeit eine ansehnliche Stellung eingenommen hat. Einzelstücke liefern den Beweis hiefür. Wenn man bedenkt, was im Laufe des dreißigjährigen Krieges, durch die Franzosenkriege, durch die Säkularisierung zahlreicher Klöster und durch Einziehung der Silbergegenstände verloren ging, so ist hierin gewiß ein Grund dafür gegeben, daß nur wenige, nach-

Seit wann ist Schärding eine Stadt?

Von Karl Gruber, Wien.

In den Tagen des 24., 25. und 26. September 1864 feierte die Stadt Schärding das 500-jährige Jubelfest des ihr unterm 24. September 1364 durch Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich verliehenen Stadtprivilegium; der Konsum des Schärdinger Bieres war — wie Lamprecht ausdrücklich hervorhebt — anlässlich dieser Feier ein sehr bedeutender.

Damit wurde für alle Zukunft der Geburtstag unserer Stadt festgesetzt und spätere Geschlechter haben ihr Festprogramm nach diesem Kalender einzurichten. Das 600-jährige Geburtstagfest wird also am 24. September 1964, das 1000-jährige am 24. September 2364 stattfinden haben, vorausgesetzt, daß man sich in jenen Zeiten noch mit solch' altertümlichen Erinnerungen plagt und die Liebe zur Scholle nicht in einer alles umspannenden und nichts festhaltenden Weltbürgerschaft untergegangen ist.

Es ist nicht meine Aufgabe diese vor 51 Jahren stattgefundene Jubelfeier ihrer historischen Berechtigung zu entkleiden, ich will nur im nach-

stehenden dartun, daß man mit demselben Juge und Recht schon vor 99 Jahren das 500-jährige Geburtstagsfest hätte feiern können, mit einem Worte: daß wir im Jahre 1916 unsere Stadt als 600-jährige Matrone begrüßen könnten.

Johann Ev. Lamprecht, dem ich hier folge, schreibt in seiner historisch topographischen und statistischen Beschreibung der Stadt Schärding Teil I, Seite 62:

„Laut der geschriebenen Stadtchronik wäre Schärding schon im Jahre 1310 wegen bewiesener Tapferkeit der Bürger zur Stadt erhoben worden; aber das ist irrig; erst 1316 fertigten die niederbayerischen Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich der Jüngere (sub 20. Jänner zu Landshut) einen Freiheitsbrief aus, womit sie den Bürgern zu Schärding dieselben Rechte und Freiheiten verliehen, wie sie die Bannstadt Deting inne hat.“

Und auf Seite 63 und 64 lesen wir:

„Am 20. Jänner 1316 fertigten die jungen Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich auf ihres Rates und Pflegers, Hartlieb des Buchbergers Geheiß, Willen und Rat den Bürgern zu Schär-